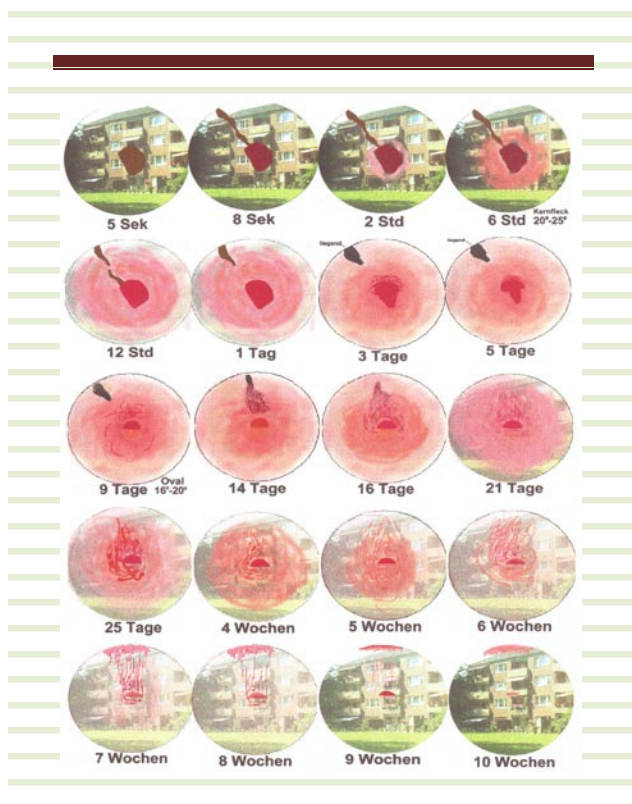


## Netzhautblutung, Glaskörperblutung ( aus der Sicht eines Patienten )



Die Abbildung zeigt die Entwicklung und Abnahme der Sichtbehinderung durch eine Netzhautblutung. Da ich weder in der Bibliothek, in der Augenklinik noch im Internet Informationen für den Patienten ohne Fachchinesisch finden konnte, halte ich meine Erfahrungen mit diesem Schreiben für die Allgemeinheit fest.

Zur Blutung: Aus einem Punkt heraus bildete sich wolkenartig ein Fleck über den Scharfsehbereich (Makula) des rechten Auges und platzte seitlich auf. Ein Rinnsal ergoss sich zwischen den Membranen der Netzhaut und des Glaskörpers zum oberen Sichtrand und sammelte sich unter dem Glaskörper. Der Fleck (20 – 25 Winkelgrade  $\phi$ ) war dunkelrot, sehr schwach durchscheinend und fest mit der Netzhaut verbunden. Bei Sicht mit beiden Augen wurde dieser Fleck vom Hirn ausgeblendet und störte nicht. Das Rinnsal lag tiefschwarz (Rußflocke) und leicht beweglich über dem Glaskörper. Bei Augenbewegung blitzte der Randstreifen hell auf. Das Rinnsal löste sich in 2 Wochen in Blutfäden auf.

Vom Kernfleck aus trübte sich das Sichtfeld. Nach der fehlenden Eigenbeweglichkeit lag diese Trübung wie der Kernfleck zwischen der inneren Membran der Netzhaut und den Sehzellen. Diese Trübung klärte sich nach 12 Wochen auf.

Im Laufe von 10 Wochen hatte sich der Fleck flächenmäßig auf die Hälfte in Ovalform verringert. In diesem Oval floss nur noch ein Blutrest nach Augenlage tropfenförmig einen Schleier hinter sich herziehend. Der Blutrest sammelte sich oberhalb des Sichtpunktes. Der untere Bereich des Ovals zeigte sich beim Blick auf eine weiße Fläche wie feines Krakelee-Glas. Auffallend war auch ein feines kurzzeitiges Zittern des Ovals bei Augenbewegungen. Zu keiner Zeit wurde die Sicht verzerrt. Nach 16 Wochen sind diese Sehbehinderungen bis auf einen kleinen rosa Fleck (6 Winkelgrade  $\phi$ ) den Sehpunkt bedeckend abgebaut. Dieser wird voraussichtlich in den nächsten Wochen auch verschwinden. Durch diese Blutung sind keine für mich sehbaren Schäden an der Netzhaut entstanden.

Der Abbau der Blutablagerung im unteren Bereich des Glaskörpers ist langwieriger. Sie wird liegend auch jetzt noch am oberen Sichtrand als roter Fleckfetzen sichtbar. Von dort sanken in den ersten 10 Wochen Blutfäden in den Sichtbereich, die sich im Laufe von Tagen gallertartig auflösten und die bei Augenbewegung quallenartig in den äußeren Glaskörperschichten über den Sichtbereich schwangen. Hiervon ist ein durchsichtiges Gespinst im oberen Sichtfeld geblieben.





Sichtvergleich nach 10 Wochen

Das Gesamtbild im Vergleich mit dem anderen Auge zeigt einen leichten Rotstich, eine Unschärfe und eine schwache Abdunkelung. Dies wird wohl durch den Schleier an der Makula und noch vorhandene Abbaustoffe hervorgerufen. Die Schwebepartikelchen bewirken bei hellem Licht eine Überstrahlung und Blendung. Lichtquellen erhalten in der Dunkelheit einen größeren Strahlenkranz.

Walter Staskiewicz 25.09.2008